

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2024

Martin Hug verlässt Flims

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

Bündner Tagblatt



Mittwoch, 11. Dezember 2024 CHF 4.00

171. Jahrgang, Nr. 290

AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58

www.buendnertagblatt.ch



IM FOKUS

Höchster Bergbähnler redet Tacheles

Ende Jahr verlässt **Martin Hug**, der bis kürzlich **Präsident von Bergbahnen Graubünden** war, den Kanton und wird CEO der Bergbahnen Zermatt.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge sowie einem kritischen Blick auf die Bürokratie sagt Martin Hug dem Kanton Graubünden Adieu. Ab Januar tritt der Flimser als CEO der Bergbahnen Zermatt eine neue Herausforderung an. An der Generalversammlung von Bergbahnen Graubünden kritisierte Hug die Bundesverwaltung scharf – besonders die Bundesämter für Verkehr und Umwelt, die er als «wucherndes Geschwür» bezeichnete. Die umständlichen Verfahren und die steigende administrative Belastung sind seiner Meinung nach hinderlich für die Entwicklung des Berggebiets. Hug appelliert an eine Rückbesinnung auf wesentliche Aufgaben und eine aktive Förderung der Entwicklung in den Bergen.

Der andere Zugang zur Politik

Auch wenn Hug bis Ende Jahr als Gemeindepräsident von Flims tätig sein wird, sah er sich nie als Politiker. Mit einem unternehmerischen Ansatz habe er blockierte Projekte voranbringen wollen. Erfahrungen in dieser Rolle sieht er als Teil seines beruflichen Werdegangs, der ihn auf seine zukünftige Tätigkeit vorbereitet habe. Im Gespräch mit dieser Zeitung spricht Hug auch über die Pandemie, seine Zeit als Politiker und die Zukunft der Bündner Bergbahnen. PHILIPP WYSS

KLARTEXT Seite 2

Von Klosters über Flims ins Wallis

Ende Jahr verlässt **Martin Hug** Graubünden. Davor äussert er sich kritisch gegenüber der **Bundesverwaltung**, sagt, warum er **Gemeindepräsident** wurde, und spricht über die belastende **Pandemiezeit**.

► PHILIPP WYSS

D

Die Verwaltung bezeichnete er als «wucherndes Geschwür». Politiker wollte er nie werden. Und sich selbst bezeichnet er als Macher: Martin Hug hat Betriebswirtschaft an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur studiert. Von 2001 bis 2005 war er Geschäftsführer der Gotschna- und Madrisabahn in Klosters und später stellvertretender Geschäftsführer der Davos Klosters Bergbahnen AG. Von 2005 bis 2020 war Hug Mitglied der Geschäftsleitung der Weisse Arena Gruppe in Flims-Laax-Falera. Bis Ende Jahr wird Hug seit 18 Jahren im Vorstand der Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden tätig gewesen sein, davon acht Jahre als Präsident. Ab Januar 2025 wirkt der 55-Jährige als CEO der Bergbahnen Zermatt.



Mit einem weinenden und einem lachenden Auge: Martin Hug hat das Amt als Präsident von Bergbahnen Graubünden an der letzten Generalversammlung abgegeben und zieht ins Wallis. (FOTO DANI AMMANN)

Von Klosters über Flims ins Wallis

Ende Jahr verlässt Martin Hug Graubünden.

Davor äussert er sich kritisch gegenüber der Bundesverwaltung, sagt, warum er Gemeindepräsident wurde, und spricht über die belastende Pandemiezeit. *Philipp Wyss*

Die Verwaltung bezeichnete er als «wucherndes Geschwür». Politiker wollte er nie werden. Und sich selbst bezeichnet er als Macher: Martin Hug hat Betriebswirtschaft an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur studiert. Von 2001 bis 2005 war er Geschäftsführer der Gotschna- und Madrisabahn in Klosters und später stellvertretender Geschäftsführer der Davos Klosters Bergbahnen AG. Von 2005 bis 2020 war Hug Mitglied der Geschäftsleitung der Weisse Arena Gruppe in Flims-Laax-Falera. Bis Ende Jahr wird Hug seit 18 Jahren im Vorstand der Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden tätig gewesen sein, davon acht Jahre als Präsident. Ab Januar 2025 wirkt der 55-Jährige als CEO der Bergbahnen Zermatt.

Tacheles in Richtung Bern

An der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung von Bergbahnen Graubünden in Flims kritisierte Martin Hug die Bundesverwaltung – insbesondere die Bundesämter für Verkehr und Umwelt. Er bezeichnete sie als «wucherndes Geschwür», was ihm einige Lacher einbrachte.

Hug begründete wie folgt: «Verfahren dauern heute viel länger, sind teurer, und die administrative Belastung ist höher.» Man habe sich in den vergangenen 17 Jahren zunehmend in Details verloren. «Der Ersatz einer Bergbahnanlage mit gleicher Linienführung dauert heute mindestens zwei Jahre. Bei einer neuen Linienführung benötigte es mindestens doppelt so lange», sagte Hug. «Die Clowns in der Verwaltung sollen stempeln und schweigen.»

Das Sparprogramm des Bundes erachtet er als Chance, sich auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren. Den Zentralisierungstendenzen auf Bundesebene sei entschieden entgegenzutreten. Das Berggebiet habe ebenfalls das Recht, sich zu entwickeln und nicht nur als Freizeitpark oder Reservat für das Mittelland zu dienen, so Hug. «Nicht dass wir in zehn Jahren in unseren Dörfern Schilder aufstellen müssen mit der Aufschrift: Bitte Einheimische nicht füttern.»

Unpolitischer Gemeindepräsident

In den Jahren 2021 bis 2024 war Hug in einem Teilpensum Gemeindepräsident von Flims. Dieses Amt legt er Ende Jahr wie auch jenes als Präsident von Bergbahnen Graubünden nieder. «Ich bin kein Politiker. Es war nie mein Bestreben, der Gemeinde Flims vorzustehen. Aber es gab damals ein paar blockierte Projekte, die ich mit einem unternehmerischen Ansatz umsetzen wollte. So bin ich in das Amt gerutscht», sagt Hug. «Vielen Gemeinden würden weniger obrigkeitstgläubige Leute und mehr unternehmerisch denkende Personen guttun.» Als Gemeindepräsident habe er aber auch gute Dinge erlebt. So habe er das übergeordnete Recht genauer kennengelernt und immer wieder den besten Weg für den Soverän suchen und finden müssen. Die so gesammelte politische Erfahrung gehöre nun auch zu seinem Werdegang und habe ihm geholfen, dorthin zu kommen, wo er heute stehe, so Hug.

Zusammen mit der im März vorzeitig beendeten Saison 2019/20 gehört der Winter 2020/21 für die Bergbahnen Graubünden zu den schlechtesten zwei Wintern der vergangenen 20 Jahre. Grund war die Coronapandemie. Während dieser vertrat Graubünden eine Öffnungsstrategie, die anschliessend schweizweit für Nachahmer sorgte. Auch dank Hug, der sich in dieser Zeit vehement für die Offenhaltung der Gebiete eingesetzt und zu jeder Tages- und Nachtzeit stundenlang mit Regierungs- und Bergbahnvertretern telefoniert hat. «Die Branche verhielt sich damals wie ein Sack voller Flöhe. Wir haben versucht, das Beste für Graubünden herauszuholen», erinnert sich Hug. Damit setzte Graubünden einen Standard für andere Destinationen und Länder.

Gemäss Bergbahnen Graubünden zeigte die volkswirtschaftliche und gesundheitliche Bilanz der Skigebietsöffnungen die Bedeutung des Zusammenspiels zwischen privaten touristischen Leistungsträgern, Branchenverbänden und dem Kanton. Gemeinsam sei mit der kontrollierten Öffnung eine sinnvolle Strategie gefunden und umgesetzt worden, bilanzierte die Branchenorganisation nach der Pandemie.

Zukunft der Bergbahnen

Hug sagt, er verlasse Graubünden mit einem weinenden und mit einem lachenden Auge. Sein beruflicher Werdegang habe hier begonnen. «Auf der Treppe nach oben durfte ich immer wieder neue Erfahrungen sammeln. Projekt- und organisationsbezogene Erfahrungen. Aber eben auch im Bereich der Politik.» Deshalb verfüge er nun über ein ganzes Paket – auch dank gemachten Fehlern, so Hug. «Das gemachte Nest wäre hier. Aber ich freue mich riesig auf die neuen Herausforderungen im Wallis.»

In jungen Jahren spielte Hug in Chur und Uzwil Eishockey. Auf der rutschigen Unterlage schaffte er es bis in eine Juniorennationalmannschaft. Und auch im Schwingsport hinterliess Wolf Spuren. So präsidiert er den Schwingclub Flims, vertritt im Vorstand des Nordostschweizer Schwingerverbandes Graubünden. Und nachdem er das Präsidium des kantonalen Schwingerverbandes abgab, wurde er 2022 zum Ehrenmitglied ernannt.

Zukunft in Zermatt

Ab dem 1. Januar ist Hug CEO der Zermatt Bergbahnen. Die Wahl erfolgte bereits im Jahr 2023. «Für mich bedeutet dieser Schritt die Krönung meines beruflichen Werdegangs in der Bergbahn- und Tourismusbranche», so Hug. Es sei auch eine Rückkehr in die Bergbahnbranche. Und dies mit mehr Wissen als früher. Den Bündner Wein, den er nach seiner Wahl zum Ehrenmitglied von Bergbahnen Graubünden erhalten hat, nimmt Hug mit ins Wallis – für einen Abend, wenn ihn Bündner besuchen kommen. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge: Martin Hug hat das Amt als Präsident von Bergbahnen Graubünden an der letzten Generalversammlung abgegeben und zieht ins Wallis.